



Polizeipräsidium

Land Brandenburg

Landeskriminalamt

**Lagedarstellung
Falschgeldkriminalität
im Land Brandenburg
Jahr 2016**

IMPRESSUM

Polizeipräsidium
Landeskriminalamt
LKA 110
Tramper Chaussee 01
16225 Eberswalde

Ansprechpartner: LKA 110
Tel. 07-225-1116 (03334-388-1116)
Email: Auswertung-Allg-K.lka@polizei.brandenburg.de
Fax: 07-225-1009 (03334-388-1009)

© 2017 Landeskriminalamt

Trend

	2015	2016	Veränderung absolut
Banknoten (EUR)			
Fälle	1.322	977	- 345
Falsifikate	1.777	1.238	- 539
Münzen (EUR)			
Falsifikate	530	432	- 98
Tatverdächtige/Beschuldigte	7	14	+ 7
davon Nichtdeutsche	1	4	+ 3

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkung.....	5
2.	Darstellung und Bewertung der Kriminalitätslage	6
2.1	EUR-Falschnoten.....	6
2.2	Tatverdächtige	100
2.3	Regionale Verteilung der FG-Kriminalität.....	100
2.4	Bedeutende Anhalt Fälle im Land Brandenburg (alle Währungen)	122
2.5	EUR-Falschmünzen.....	133
3.	Gesamtbewertung und Ausblick	144

1. Vorbemerkung

Das Landeskriminalamt (LKA) Brandenburg informiert in dieser Lagedarstellung zusammenfassend über den Stand und die Entwicklung der Falschgeldkriminalität im Land Brandenburg. Die vorliegenden Fallzahlen für das Berichtsjahr 2016 wurden mit dem Bundeslagebild abgestimmt und mit Stand vom 31.01.2017 erhoben. Der Bericht basiert auf den beim LKA Brandenburg eingegangenen Falschgeld-Meldungen gemäß den Richtlinien für den Nachrichtenaustausch bei Delikten der Geld- und Wertzeichenfälschung sowie den von der Deutschen Bundesbank gemeldeten Anhaltfällen¹.

Die übermittelten Angaben werden in der bundesweiten Datei INPOL-Fall Falschgeld erfasst und stellen die Grundlage der vorliegenden Fallzahlen dar. Eine Auswertung der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) erfolgt nur im Hinblick auf die Anzahl der Tatverdächtigen, da nach den geltenden Erfassungsregeln das „Herstellen, Verbreiten oder Abschieben von Falschgeld“ nur dann statistisch erfasst wird, wenn der Tatverdächtige geständig oder überführt ist.

Der Anteil des EUR-Falschgeldes an der Gesamtzahl der hierzulande festgestellten Banknoten- und Münzfälschungen beträgt über 95 %. Ausländische gefälschte Währungen spielen im Land Brandenburg eine marginale Rolle und werden in der Regel im Lagebild nicht berücksichtigt, jedoch sollen signifikante Anhaltfälle beispielhaft erwähnt werden.

Die Auswertung landes- und bundesweit bei der Polizei erhobener Vorgänge erfolgt tatzeit- und stückzahlbezogen und ist mit der Statistik der Deutschen Bundesbank nicht unmittelbar vergleichbar. Bei der Deutschen Bundesbank erfolgt die Auswertung nach Posteingangsdatum und ausschließlich stückzahlbezogen auf die Münz- und Banknotenfalsifikate².

Die Deutsche Bundesbank hat im Jahr 2016 rund 82.200 Falschnoten im Nennwert von 4,2 Millionen Euro registriert (2015: 95.500 Stück falsche EUR-Banknoten im Nennwert von 4,4 Millionen Euro). Die Zahl der Fälschungen fiel gegenüber dem Vorjahr um 14 % niedriger aus. Rein rechnerisch entfielen damit bundesweit zehn falsche Banknoten auf 10.000 Einwohner.

Darüber hinaus wurden im vergangenen Jahr bundesweit rund 33.000 falsche Münzen (2015: 34.129) im deutschen Zahlungsverkehr festgestellt³.

¹ Ein Anhaltfall ist jeder einzelne Sachverhalt, bei dem Falschgeld fest- bzw. sichergestellt, also „angehalten“ wird. Das Falschgeld kann dabei einzelne oder mehrere Münz- oder Banknotenfalsifikate umfassen.

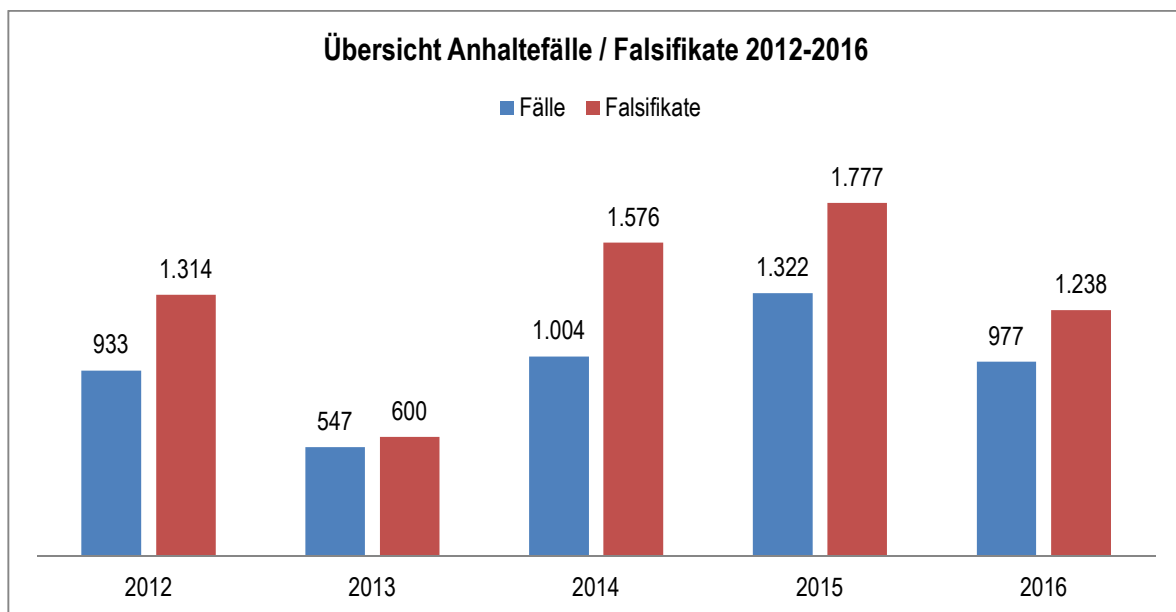
² Falsifikate sind Gegenstände, die mit dem Ziel, sie im Geld- oder sonst im Zahlungsverkehr zu gebrauchen, nachgemacht oder gefälscht sind.

³ Pressemitteilung der Deutschen Bundesbank vom Januar 2017

2. Darstellung und Bewertung der Kriminalitätsslage

2.1 EUR-Falschnoten

Im Land Brandenburg war im Berichtsjahr 2016 ein Rückgang der Fälschungen von EUR-Banknoten zu verzeichnen. Während 2015 im Land Brandenburg insgesamt 1.322 Falschgelddelikte (Anhaltefälle) mit 1.777 Falsifikaten registriert wurden, belaufen sich die Fallzahlen für den Berichtszeitraum auf **977 Anhaltefälle** mit **1.238 Falsifikaten**, was einem Rückgang von 26,1 % bei den Anhaltefällen und von 30,3 % bei den Falsifikaten entspricht.



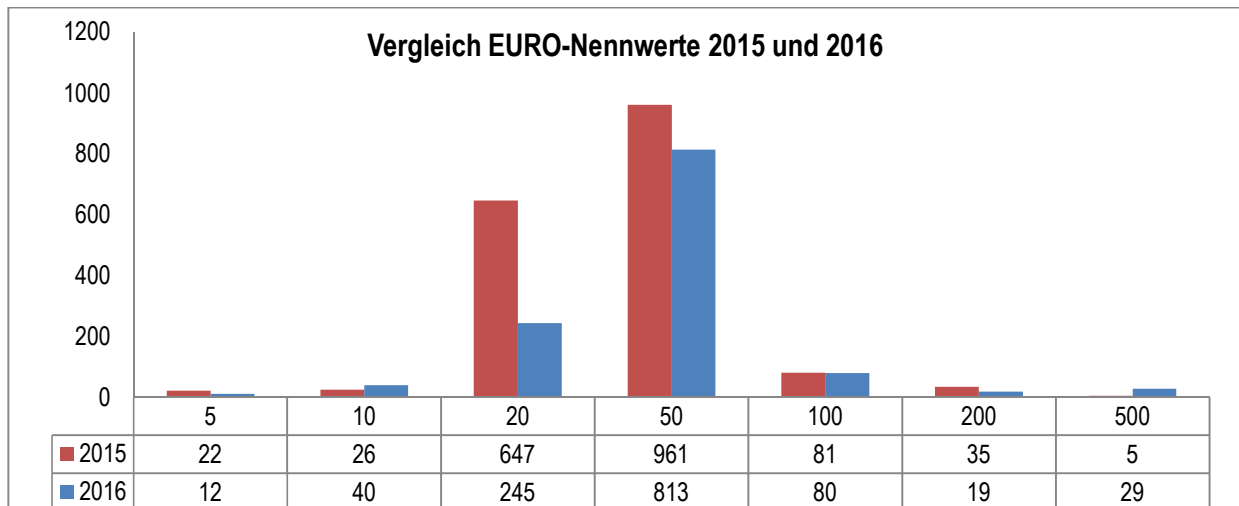
Im Verhältnis zum Gesamtaufkommen der bundesweit registrierten EUR-Falschnoten hat Brandenburg nur einen geringen Anteil von 1,5 %. In Brandenburg entfielen etwa zwei bis drei Stück Falschnoten auf 10.000 Einwohner. Der Nennwert der angehaltenen 1.238 Falschnoten entspricht 72.210 Euro (2015: 78.960 Euro).

Starker Rückgang bei den 20 EUR-Fälschungen

Über 90 % des Falschgeldaufkommens in Brandenburg entfielen auf Fälschungen der drei mittleren Nennwerte (20, 50 und 100 EUR), insgesamt 1.138 Falsifikate.

Die Gründe hierfür sind darin zu sehen, dass diese Nennwerte einen hohen Anteil an den umlaufenden gesetzlichen Zahlungsmitteln haben. In der Regel spielen Banknotenfälschungen kleinerer (5 und 10 EUR) und größerer (200 und 500 EUR) Nennwerte zumeist eine untergeordnete Rolle.

Resultierte der Anstieg der Fallzahlen im Jahr 2015 aus dem erhöhten Aufkommen gefälschter 50 EUR-Banknoten, ist der starke Rückgang bei den 20 EUR-Falschnoten um ca. 400 Stück im Berichtsjahr 2016 insbesondere auf die Ende 2015 erfolgte Einführung der neuen Europaserie (Serie B) mit weiterentwickelten Sicherheitsmerkmalen zurückzuführen.



Von den 245 angehaltenen und erfassten 20 EUR-Banknoten sind 94 der neuen Serie B zuzuordnen. Der Anteil gefälschter 20 EUR-Banknoten am Gesamtaufkommen betrug nur noch 19,8 %, was einen Rückgang um 16,6 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

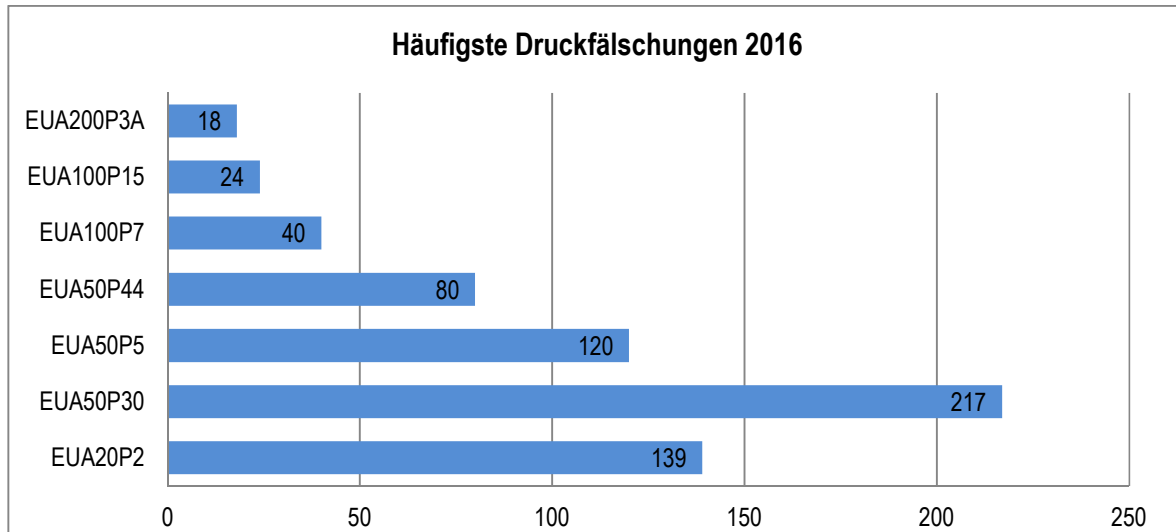
Nennwert EUR	5	10	20	50	100	200	500
Anzahl	12	40	245	813	80	19	29
Anteil	0,97 %	3,23 %	19,79 %	65,67 %	6,46 %	1,53 %	2,34 %

Mit einem Anteil von 65,7 % des im Land Brandenburg registrierten Falschgeldes wurden 50 EUR-Falschnoten am häufigsten in den Zahlungsverkehr gebracht. Mit der im Frühjahr 2017 geplanten Einführung von 50 EUR-Banknoten der neuen Serie wird mittelfristig auch bei diesem Nennwert mit einem Rückgang der Fälschungen zu rechnen sein.

Fälschungen von hoher Qualität

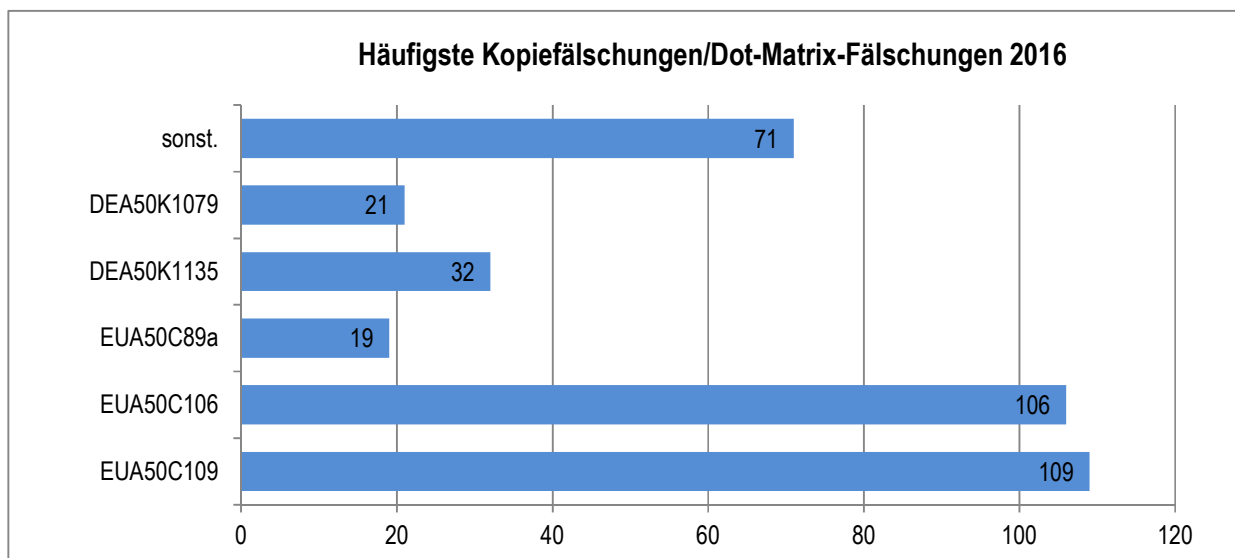
Insgesamt wurden die bei der Deutschen Bundesbank zur Begutachtung eingereichten Falschnoten in ca. 90 unterschiedliche Fälschungen eingeklassifiziert. Beim Großteil der in Brandenburg festgestellten EUR-Fälschungen handelte es sich weiterhin um international verbreitete Fälschungsklassen (FKL).

In der Rangfolge sind diesbezüglich die in der Region um Neapel (Napoli-Group) hergestellten qualitativ hochwertigen Druckfälschungen von 50 EUR-Banknoten der FKL **EUA50 P30** und **EUA50 P5** mit 217 bzw. 120 Falsifikaten sowie von 20 EUR-Banknoten der FKL **EUA20 P2e** mit 139 Falsifikaten zu nennen.



Mehr „Falsche Fünziger“ aus dem Darknet⁴

Einen vorderen Platz haben im Berichtszeitraum die einer Klasse mit Dot-Matrix-Hologrammen zugeordneten 50 EUR-Fälschungen, wie z. B. die **EUA50 C109** und die **EUA50 C106** mit insgesamt 215 Falsifikaten (2015: beide FKL zusammen 60 Falsifikate), eingenommen.



⁴ Darknet – Teil des Internets, der bei einer Recherche über herkömmliche Suchmaschinen nicht erreichbar ist

Diese Fälschungen, ausschließlich Kopien mit nachträglich aufgebracht bzw. aufgeklebten Hologrammen aus chinesischer Fertigung, sind von guter Qualität und können von Laien nicht ohne weiteres als Fälschung erkannt werden. Dadurch besteht im Zahlungsverkehr eine höhere Verwechslungsfähigkeit mit echten Banknoten.

The screenshot shows a product listing on Alibaba.com. The product is 'Euro 50 Euro 100 house 3D holographic hologram stickers' from 'J.L.H. Packaging Products Co., Ltd.'. The listing includes a product image showing a 3D hologram sticker with a house design and the text 'This is silver' and 'The letter and symbols in holographic colors'. The price is listed as 'US \$ 0.03 - 0.2 / Piece'. Other details include 'Port: Shenzhen', 'Minimum Order Quantity: 1000 Piece/Pieces', 'Supply Ability: 8,000,000 Piece/Pieces per Month', and 'Payment Terms: T/T, Western Union, MoneyGram, Paypal'. There is a 'Contact Supplier' button and a 'Chat Now' button.

Abbildung: Hologramm von einem chinesischen Anbieter (Quelle: Extrapol / BKA)

Die genannten Kopie- bzw. Dot-Matrix-Fälschungen werden verstärkt auf Online-Plattformen im Darknet gehandelt. Anbieter und Käufer wenden dabei auch alle Möglichkeiten der Verschleierung an. Das Falschgeld wird, neben Waffen und Rauschgift, auf speziellen „Marktplätzen“ (wie z. B. AlphaBay, Hansa Market, Valhalla) angeboten und vertrieben. Die Käufer, welche in der weiteren Folge zumeist auch als Verausgeber auftreten, nutzen hier die leichte Verfügbarkeit von Falschgeld aus.

Nach vorliegenden polizeilichen Erkenntnissen werden neben fertigen Falsifikaten auch Hologramme und Kopiervorlagen verkauft. Mit einem einfachen Klick können dort Sendungen/Päckchen mit Falschnoten in verschiedenen Stückzahlen zu 15 bis 20 Prozent des Nennwertes erworben und an die angegebene Adresse geliefert werden.

Bereits im Verlaufe des Jahres 2015 wurden in Brandenburg eine steigende Anzahl entsprechender Fälle und EUR-Fälschungen mit Dot-Matrix-Hologrammen verzeichnet (s. a. Lagebild FG-Kriminalität 2015). Im Berichtsjahr 2016 sind über 340 Falsifikate sichergestellt und erfasst worden. Damit stieg der Anteil aller Dot-Matrix-Fälschungen am Gesamtaufkommen bei den 50 EUR-Noten in Brandenburg in den letzten beiden Jahren von 10 % auf inzwischen über 30 %.

Mehrzahl der Verausgabungen im Bereich des Handels

Festgestellte Tathandlung in Brandenburg war fast ausschließlich das Inverkehrbringen von Falschgeld, welches auch 2016 mehrheitlich im Bereich des Handels (Geschäftseinnahmen), insbesondere bei den bekannten Supermarktketten sowie bei Großhandelsunternehmen, in Pflanzen-, Bau- und Elektronikmärkten erfolgte. Aber auch Restaurants, Rast-/Tankstellen und Bäckereien wurden von den Tätern häufig mit dem Ziel aufgesucht, bei der Bezahlung bzw. beim Kauf von Artikeln mit geringem Wert das Wechselgeld zu erlangen.

Anhaltefälle mit höheren Stückzahlen wurden zumeist im Zusammenhang mit dem betrügerischen Ankauf von Kraftfahrzeugen und elektronischen Geräten (u. a. iPhone, Smartphone) registriert. Die in Kleinanzeigen hochpreisig angebotenen Artikel wurden durch die Täter mit Falschgeld in höheren Stückelungen bezahlt (50, 100 und 500 EUR-Noten).

Die überwiegende Zahl des in den Zahlungsverkehr gebrachten EUR-Falschgeldes wurde jedoch erst im Rahmen der Geldbearbeitung bei Werttransport-/Sicherheitsunternehmen⁵, Geldinstituten sowie bei den Filialen der Deutschen Bundesbank als falsch erkannt und angehalten.

Gab es in den Vorjahren keine oder nur wenige Feststellungen außerhalb des Zahlungsverkehrs⁶, konnten im Berichtszeitraum von den insgesamt 977 Anhaltefällen in 20 Fällen Falschnoten angehalten werden (z. B. im Rahmen von Durchsuchungen).

2.2 Tatverdächtige

Überwiegend deutsche Tatverdächtige

Im Jahr 2016 wurden in der PKS im Zusammenhang mit den gemeldeten und aufgeklärten Fällen (PKS Schlüssel 550000 – Geld- und Wertzeichenfälschung) insgesamt 172 Personen (Vorjahr: 191 Personen), davon 43 (Vorjahr: 37) Nichtdeutsche, als Tatverdächtige erfasst.

Die Ermittlungen von Polizei und Staatsanwaltschaften richteten sich u. a.

- wegen gewerbs- und bandenmäßiger Geldfälschung gegen drei tatverdächtige Nichtdeutsche,
- wegen Geldfälschung gegen neun Tatverdächtige, davon ein Nichtdeutscher,
- wegen Inverkehrbringen von Falschgeld gem. § 146 Abs. 1 Nr. 3 StGB gegen fünf Deutsche.

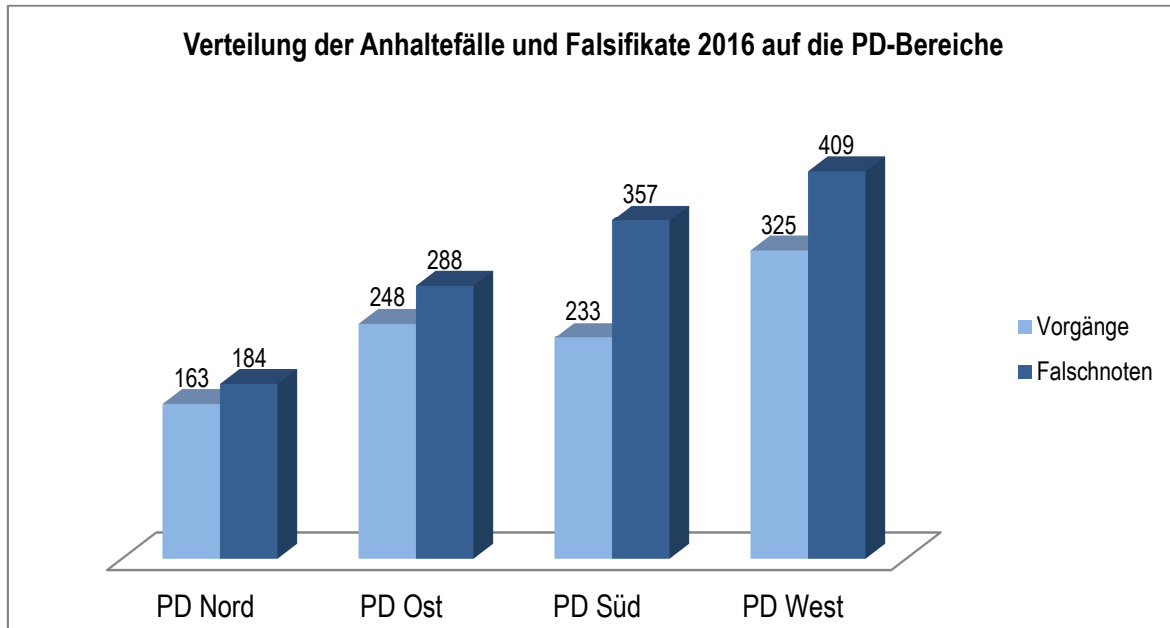
Gegen 155 Tatverdächtige (davon 35 Nichtdeutsche) wurden „nach gutgläubigem Erwerb“ die Verfahren gem. § 170 (2) StPO eingestellt.

2.3 Regionale Verteilung der FG-Kriminalität

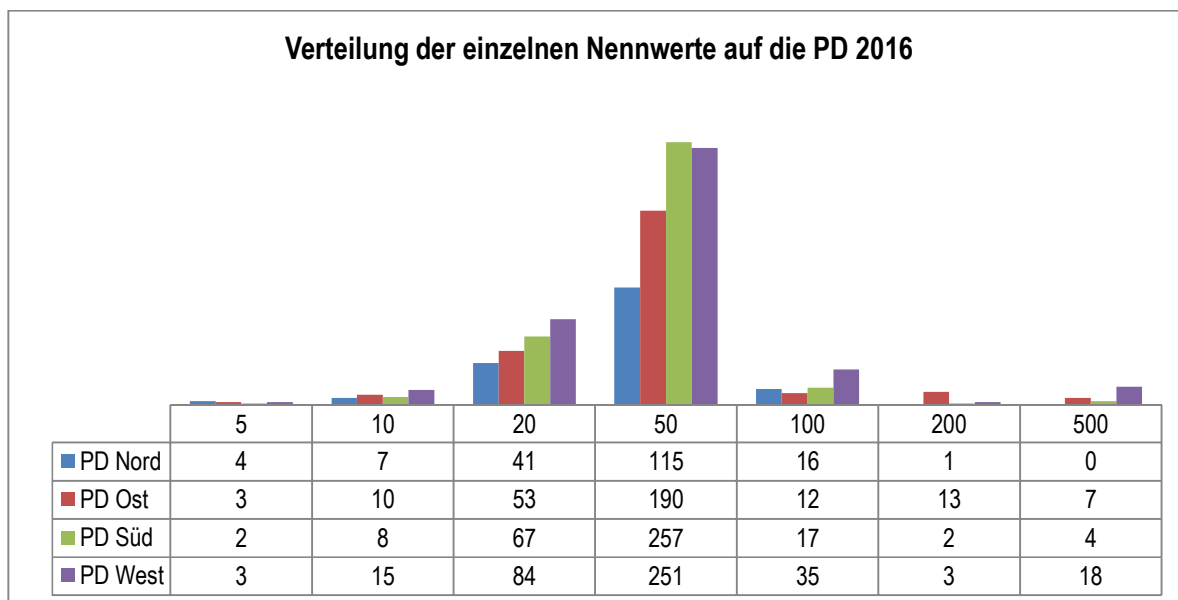
Der Schwerpunkt bei den Verausgabungen von EUR-Falschnoten lag im Jahr 2016 im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion West. Hier wurden insgesamt 325 Falschgeldvorgänge mit 409 Banknoten bearbeitet bzw. registriert.

⁵ Geldbearbeitungsunternehmen sind zuständig für Wert-(Geld)transporte zwischen den beteiligten Akteuren des Bargeldkreislaufes (Banken, Handel, Gewerbe) mit Abrechnung, Zählung, Sortierung und Echtheitsprüfung von Bargeldeinnahmen aus dem Geschäftsverkehr sowie die Bargeldversorgung von Bankfilialen.

⁶ Innerhalb des Zahlungsverkehrs (IZ)/außerhalb des Zahlungsverkehrs (AZ): Falschgeld befindet sich immer dann im Zahlungsverkehr, wenn der Besitzer des Falschgeldes zum Zeitpunkt des Erwerbs im Vertrauen auf die Echtheit des Geldes das Eigentum erworben hat. In allen anderen Fällen befindet sich das Falschgeld außerhalb des Zahlungsverkehrs, wie z.B. bei Sicherstellungen durch die Polizei und in Auffindesituationen.



Hinsichtlich der den Anhaltfällen zugeordneten Tatorte/Verausgabungsorte (Städte) wurde Cottbus (76x) am häufigsten erfasst, gefolgt von Potsdam (64x), Eberswalde (47x), Oranienburg (42x), Luckenwalde (32x), Wustermark (28x), Brandenburg a. d. H. (26x), Königs Wusterhausen (25x), Falkensee (23x), Ludwigsfelde (21x) und Schönefeld (20x).



Fälschungen von 20 und 50 EUR-Banknoten wurden in der Mehrzahl im Bereich der PD Süd und der PD West angehalten. Eine differenzierte Betrachtung nach Fälschungsklassen zeigt jedoch regionale Unterschiede auf. Ist die Anzahl der Anhaltungen der weit verbreiteten und häufig auftretenden Fälschungen EUA20 P2d/e und

EUA50 P5 in allen Direktionsbereichen relativ gleich, stellt sich die Verteilung bei anderen 50 EUR-Fälschungen differenzierter dar.

So wurden unter anderem von den registrierten 217 Falschnoten der Klasse **EUA 50 P30** der überwiegende Teil im Bereich der PD Ost (84 Falsifikate, davon 44x PI Barnim) und im Bereich der PD Nord (47 Falsifikate) verausgabt.

Die Fälschungsklasse **EUA50 P44** wurde in einem Fall mit 80 angehaltenen Falsifikaten nur im Bereich der PI Cottbus/Spree-Neiße registriert. Dagegen wurden die Mehrzahl der Dot-Matrix-Fälschungen (**EUA50 C106 und EUA50 C109**) 2016 im Bereich der PD West (85 Falsifikate, davon 31x PI Teltow-Fläming und 24x PI Havelland) sowie 60 Falsifikate im Bereich der PD Süd (davon 33x PI CB/SPN) angehalten.

2.4 Bedeutende Anhaltetfälle im Land Brandenburg (alle Währungen)

Eine 80-Jährige aus Potsdam erhielt im Juni 2016 per Post eine Versandtasche aus Ghana, welche 40 Banknoten á 50 US-Dollar (USD) enthielt. Dass es sich hierbei um Falsifikate handelt, wusste sie nicht. Die Beschuldigte unterhielt als Gründerin des Vereins „Friedensspirale e. V.“ seit Jahren per E-Mail Kontakte zu Menschen in Afrika, die sie aber nie persönlich kennen gelernt hat. Die ihr übersandten US-Dollar-Noten sollte sie in einer Wechselstube in EUR-Banknoten umtauschen und dann über Western Union nach Ghana transferieren. Mitarbeiter der Wechselstube in Potsdam erkannten die Banknoten als Fälschungen und informierten die Polizei.

In einem Ermittlungsverfahren des LKA wegen des Verdachts des Verstoßes gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz gegen unbekannte Personen erfolgte am 06.07.2016 auf der Grundlage eines Beschlusses des Amtsgerichtes Cottbus die Durchsuchung eines Gehöftes (Landkreis Elbe-Elster) mit dem Ziel, Kriegswaffen und weitere Beweismittel aufzufinden.

Als Zufallsfund wurden dabei 431 Falsifikate von 20 DM-Noten, über 23.000 Falschmünzen im Nennwert von je 5 DM sowie eine Kasette mit diversen Prägestempeln zum Prägen der Münzen aufgefunden und beschlagnahmt. Die Falsifikate und die Prägestempel sind dem bereits im Jahr 1999 verstorbenen ehemaligen Grundstückseigentümer zuzurechnen. Gegen diesen wurde bereits damals wegen der Herstellung und des Inverkehrbringens von Falschgeld ermittelt und Anklage erhoben. Er verstarb dann aber vor Beginn der Verhandlung. Das sichergestellte Falschgeld wurde zwecks Begutachtung zur Filiale der Deutsche Bundesbank in Berlin transportiert.

Im Laufe des Jahres 2016 ist es im Rahmen von privaten Gebrauchsgeschäften über Verkaufsportale wie z.B. Ebay-Kleinanzeigen vermehrt zur Verbreitung von Falschgeld gekommen. Auf den Portalen privat inserierte und preislich relativ hoch angesetzte Artikel wie Smartphones oder Spielekonsolen werden von den Tätern/Tätergruppen gezielt ins Visier genommen.

Im November 2016 wurden innerhalb kurzer Zeit zwei Fälle mit gefälschten 100 EUR-Noten angezeigt. Eine Geschädigte (Landkreis Oberhavel) verkaufte an der Haustür ihr Apple iPhone 7 an eine unbekannte männliche Person für 700 Euro, welches die unbekanntes Täter mit sieben 100 EUR-Noten bezahlten. Bei allen Banknoten handelte es sich laut Gutachten der Deutschen Bundesbank um Falschgeld der Fälschungsklasse EUA100 P15c. Das iPhone konnte in einem Berliner „An- und Verkauf“ aufgefunden und sichergestellt werden.

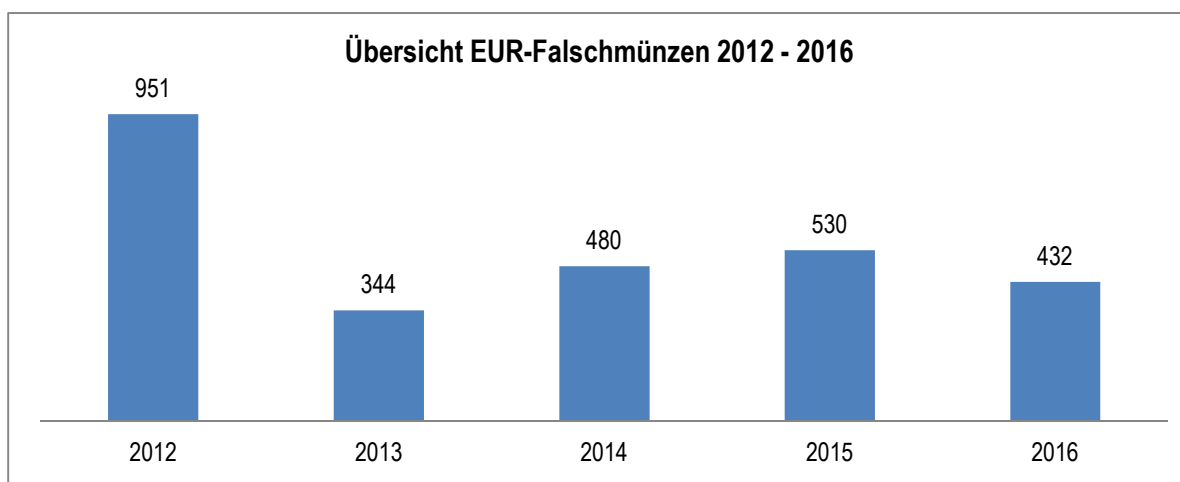
In Ludwigsfelde (Landkreis Teltow-Fläming) verkaufte ein Geschädigter sein iPhone an zwei südländisch aussehende männliche Personen. Bei der Einzahlung der Kaufsumme auf das Konto bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Potsdam wurde festgestellt, dass es sich bei den Banknoten, ebenfalls in einer Stückelung von sieben 100 EUR-Noten, um Falschgeld handelte. Die Begutachtung durch die Deutsche Bundesbank ergab die Fälschungsklasse EUA100 P15b.

Ein Geschädigter aus Cottbus bot seinen Pkw vom Typ BMW auf einer Internetplattform zum Verkauf an, worauf sich ein angeblicher Autohändler aus Guben meldete. Man einigte sich auf einen Kaufpreis von 4.000 Euro. Der Kaufvertrag wurde auf einen polnischen Namen ausgefertigt. Der Käufer übergab insgesamt 80 Stück 50 EUR-Banknoten. Bei einer am nächsten Tag erfolgten Prüfung der Banknoten ergab sich der Verdacht der Fälschung. Bei allen Noten handelte es sich laut Gutachten der Deutschen Bundesbank um Fälschungen der Fälschungsklasse EUA50 P44.

2.5 EUR-Falschmünzen

Rückgang des Aufkommens auch bei den Falschmünzen

In Brandenburg wurden im Jahr 2016 insgesamt 432 EUR-Falschmünzen aus dem Geldumlauf gezogen.



Die Falschmünzen werden ausschließlich im Rahmen der Bargeldbearbeitung bei den privaten Geldbearbeitungsunternehmen und bei den Filialen der Deutschen Bundesbank festgestellt, da die verausgabten EUR-Falschmünzen häufig von guter Qualität und nur unter Zuhilfenahme technischer Mittel als falsch zu erkennen sind.

Schwerpunkt liegt bei den 2 EUR-Münzen

Bei der Mehrzahl falscher EUR-Münzen handelte es sich um 2 EUR-Stücke. Die Fälschungen traten ausschließlich bei den drei höchsten Stückelungen auf und verteilen sich wie folgt:

Münzen	50 Cent	1 EUR	2 EUR	Gesamt
Anzahl	16	52	364	432
Anteil	4 %	12 %	84 %	100 %

Der Nennwert des Falschmünzenaufkommens im Berichtszeitraum beläuft sich auf insgesamt 788 Euro.

3. Gesamtbewertung und Ausblick

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum war ein Rückgang der Delikte und der sichergestellten Falsifikate zu verzeichnen. Damit setzte sich die uneinheitliche Entwicklung der letzten Jahre fort.

Insgesamt wurden 1.238 falsche EUR-Banknoten und 530 falsche EUR-Münzen im Zahlungsverkehr festgestellt. Der zu beziffernde Wert des im Jahr 2016 angehaltenen und registrierten Falschgeldes beträgt ca. 72.000 Euro, ist aber im Vergleich zum Umfang des landes-/bundesweit im Umlauf befindlichen Bargeldes sehr gering. Bedeutsamer ist jedoch die Verunsicherung der Öffentlichkeit mit einem Vertrauensverlust in die Sicherheit der europäischen Gemeinschaftswährung.

Trotz des vermehrten Herstellens/Auftretens bestimmter Kopiefälschungen mit Dot-Matrix-Hologrammen ist das Inverkehrbringen von Falschgeld weiterhin die bestimmende Erscheinungsform der Falschgeldkriminalität in Brandenburg. Der überwiegende Teil des Falschgeldes wurde innerhalb des Zahlungsverkehrs festgestellt, in 20 Fällen erfolgte jedoch die Sicherstellung von Falschgeld im Rahmen von polizeilichen Maßnahmen außerhalb des Zahlungsverkehrs.

Nach vorliegenden Erkenntnissen der Falschgeldstellen in Bund und Ländern hat der „Handel“ mit Falschgeld im Internet im Jahr 2016 weiter zugenommen. Der Anteil der über das Internet verbreiteten Falsifikate in Brandenburg, insbesondere von 50 EUR-Fälschungen, wies eine steigende Tendenz auf und lag bei ca. 30 %. Die Einführung der neuen Europa-Banknotenserie Ende 2015 mit neuen innovativen Sicherheitsmerkmalen hat zu einem merklichen Rückgang der Fallzahlen bei den 20 EUR-Falschnoten beigetragen. Mit der Ausgabe der ebenfalls verbesserten neuen 50 EUR-Banknoten im April 2017 wird auch mit einem Rückgang der 50 EUR-Fälschungen gerechnet.